



Maßnahmenpaket für mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Eine Initiative von:



Zielsetzung und vorgeschlagene Maßnahmen:

Das Ziel der "Transparenz-Initiative" ist es, die Arbeit des Kreistages bzw. Stadtrates für die Bürgerinnen und Bürger sichtbarer, zugänglicher und leichter nachvollziehbar zu machen. Durch neue Einblicke in Entscheidungsprozesse, Haushaltsdaten und die Umsetzung politischer Beschlüsse soll das Vertrauen in die kommunale Selbstverwaltung gestärkt werden. Gleichzeitig schafft die Initiative zusätzliche Möglichkeiten, die Arbeit der Kreis- bzw. Stadtverwaltung wirksam zu kontrollieren, Verantwortlichkeiten klarer zuzuordnen und politische Entscheidungen dauerhaft transparent zu begleiten.

1. Öffentliche Ausschusssitzungen als Regelfall



Alle Ausschüsse sollen grundsätzlich öffentlich tagen. Nichtöffentliche Sitzungen sollen auf klar begründete Ausnahmefälle beschränkt bleiben, etwa zum Schutz sensibler Daten. Denn öffentliche Sitzungen erhöhen die Nachvollziehbarkeit politischer Vorberatungen und stärken das Vertrauen in kommunale Entscheidungsprozesse. Durch eine Reform der Geschäftsordnung des Kreistages/Stadtrates im Rahmen der landrechtlichen Möglichkeiten wird Transparenz zum Normalfall und möglicher Missbrauch geschlossener Beratungen eingedämmt. Zahlreiche Kommunen haben die "*Öffentlichkeit als Regelfall*" bereits erfolgreich umgesetzt.

2. Live-Übertragungen und ggf. Aufzeichnungen der Sitzungen



Öffentliche Sitzungen des Kreistages/Stadtrates und seiner Ausschüsse sollen live übertragen und ggf. aufgezeichnet sowie in einem Sitzungsarchiv auf der Website der Verwaltung bereitgestellt werden. Denn Live-Übertragungen und Aufzeichnung-

en ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern zeit- und ortsunabhängigen Zugang zur politischen Arbeit des kommunalen Parlaments. Dadurch wird Teilhabe auch für Menschen mit beruflichen, familiären oder gesundheitlichen Einschränkungen erleichtert. Ein öffentliches Sitzungsarchiv schafft zudem eine dauerhafte und nachvollziehbare Dokumentation politischer Debatten. Vorbild für diese Maßnahme ist die Stadt Gera.

3. Beiträge der Fraktionen im kommunalen Amtsblatt



Alle Fraktionen sollen die Möglichkeit erhalten, redaktionell gekennzeichnete Beiträge oder Stellungnahmen im Amtsblatt des Landkreises bzw. der Stadt zu veröffentlichen. Dafür werden klare redaktionelle Richtlinien, ein transparenter Einreichprozess sowie eine eindeutige Trennung zwischen Verwaltungsinformationen und politischen Inhalten festgelegt. So wird die Arbeit der Fraktionen sichtbarer und politische Positionen für die Öffentlichkeit besser nachvollziehbar. Zudem wird die kommunale Politik verständlicher und demokratische

Willensbildung gefördert. Als Vorbild kann unter anderem die Praxis der Stadt Gera dienen.

4. Reform Einwohnerfragestunde und Anhörung in Ausschüssen



Die Einwohnerfragestunde im Kreistag/Stadtrat sowie Anhörungen in den jeweiligen Ausschüssen sollen reformiert werden, um den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur ein Fragerecht, sondern auch ein geregeltes Rederecht einzuräumen, damit sie ihre Anliegen persönlich erläutern können. Durch eine Reform der Geschäftsordnung, ein Anmeldeverfahren und klare Zeit- und Zulassungskriterien wird eine strukturierte Beteiligung ermöglicht. So werden direkte Bürgeranliegen frühzeitig eingebunden und die Sachaufklärung vor politischen Entscheidungen verbessert.

5. Einführung eines digitalen Beschlussmonitoring



Es soll ein öffentliches Beschlussmonitoring für die Beschlüsse des Kreistages/Stadtrates und dessen Ausschüsse eingeführt werden. Dieses macht sichtbar, wie politische Entscheidungen umgesetzt werden. Zuständigkeiten, Fristen und Fortschritte werden transparent nachvollziehbar, Verzögerungen frühzeitig erkennbar. Dafür werden ein einheitliches Datenmodell und ein öffentliches Dashboard etabliert. So wird die Kontrolle der Verwaltung gestärkt und die Verbindlichkeit der politischen Beschlüsse erhöht. Kommunen, wie die Stadt Leverkusen,¹ setzen ein solches Instrument bereits erfolgreich ein.

6. Einführung eines digitalen Fördermittelregister



Ein öffentlich einsehbares Fördermittelregister soll alle kommunal relevanten Fördermittelentscheidungen transparent abbilden, einschließlich Programm, Empfänger, Zweck, Förderungssumme, Laufzeit und Status. Hierfür werden die Hauptsatzung angepasst, ein standardisiertes Datenschema eingeführt sowie Meldepflichten für die Fachbereiche und eine durchsuchbare öffentliche Oberfläche geschaffen, unter Wahrung des Datenschutzes. Ein solches Fördermittelregister schafft Transparenz über die Verwendung öffentlicher Gelder. Bürgerinnen und Bürger können nachvollziehen, welche Projekte gefördert werden und zu welchem Zweck. Damit wird die demokratische Kontrolle sensibler Förderentscheidungen deutlich verbessert.

7. "Gläserner Haushalt" - interaktive Haushaltsdarstellung



Mit einem "gläsernen Haushalt" soll der kommunale Haushalt bürgernah und interaktiv dargestellt werden – vom Gesamthaushalt bis zu einzelnen Ausgabenpositionen, ergänzt um Projektstände und Erläuterungen. Dafür werden digitale Haushalts- und Projektdashboards mit Downloadoptionen sowie ggf. einfache Beteiligungs- und Priorisierungsmöglichkeiten eingerichtet. Ein interaktiver Haushalt macht komplexe Finanzstrukturen für die Bürgerinnen und Bürger verständlich und zugänglich. Ausgaben, Projekte und Prioritäten

werden anschaulich dargestellt und können besser nachvollzogen werden. So steigt die Akzeptanz finanzieller Entscheidungen und Bürgerbeteiligung wird konkret möglich. In der Stadt Dresden² sowie im Landkreis Siegen-Wittgenstein³ werden interaktive Haushaltsdarstellungen bereits eingesetzt.

¹ Stadt Leverkusen:

<https://www.leverkusen.de/rathaus/politik-verwaltung/beschlussmonitoring>

² Stadt Dresden:

<https://www.dresden.de/de/rathaus/aktuelles/haushalt/digital.php>

³ Landkreis Siegen-Wittgenstein:

<https://www.siegen-wittgenstein.de/Kreisverwaltung/Themen-und-Projekte/Interaktiver-Haushalt/>

Seite 4

Gera, Februar 2026

Die Initiatoren:

David Drechsel, *PERSPEKTIVE*

Jens Geißler, *IWA-Pro Region*

Ralf Kirchner, *BFG*

Wolfgang Kleindienst, *UBV Saale Orla*

Yvonne Gruber, *PL*